

Musik, die zu den Herzen spricht

Dass das Ensemble Cordia längst den Einzug in die Herzen seines Publikums geschafft hat, zeigt die große Präsenz, als am Abend des 2. Oktober im Ratsaal der Gemeinde Bruneck die neue CD, die siebte mittlerweile, samt einem kurzweiligen Rückblick auf die vergangenen zwölf Jahre, vorgestellt worden ist. Nina Schröder führte durch die Vorstellung und erklärte, was es mit „Cordia“ auf sich hat.

Im Zeitraffer ging es auf der Leinwand in Form vieler Schnappschüsse und Momentaufnahmen durch ganze zwölf Jahre an Proben, Konzerten, Tournéeen, Aufführungen ... Stefano und Franziska Veggetti blicken mit Freude und Stolz auf intensive Jahre voller Produktionen im Bereich der Barockmusik und früher Klassik zurück. Schließlich haben sie Brunecks Kulturleben grundlegend bereichert und sind inzwischen schon längst über die Grenzen hinaus ein Begriff in der Welt der Musik. Mehrere Live-Einspielungen durch den Radiosender eine illustre Bestätigung hierfür. „Im Jahr 2000 kamen wir nach Bruneck und fanden hier einen fruchtbaren Boden für die wunderbare „Alte“ Musik vor“, erzählte Stefano Veggetti und er berichtete darüber, wie alles begonnen hatte. Den Anfang machten einige kleine Konzerte in memoriam des jung verstorbenen Andreas Zelger mit dem Titel „Im Zeichen Bachs“, das dazugehörnde bunte Plakat wurde noch von dem jungen Dietenheimer Studenten gemalt. Überrascht vom Erfolg und ermutigt durch ein begeistertes Publikum machten die beiden weiter. Schon im Jahr darauf kam es zur Gründung des Vereins „Cordia“, ein Häufchen von Musikern und Mithelfern, die sich darum bemühten, immer wieder Konzerte der Alten Musik auf die Bühne zu bringen. Es dauerte nicht lange und die Akademie für Alte Musik kam hinzu, inzwischen eine international bekannte Meisterklassenschulung für junge Musiktalente aus aller Welt unter Dozenten von höchster Qualität. Und Cordia hat es auch geschafft, Musikergroßen von Weltformat nach Bruneck zu holen, sowohl in den Konzerten, wie auch als Dozenten der Akademie. „Was mich an Bruneck am meisten fasziniert“, erzählt Stefano Veggetti weiter, „sind die drei Kulturen, die in Bruneck aufeinandertreffen: die



Das Ensemble Cordia steht für Musikkultur in Bruneck

deutsche, die italienische und die ladinische. Zudem gibt es viele ideale Aufführungsorte wie Kirchen, Kapellen, die Alte Turnhalle oder das Ragenhaus“.

WAS UND WER IST CORDIA?

Der Name ist aus mehreren Wurzeln entstanden, nämlich aus der Art „C“ des Bassschlüssels, der praktisch der Leuchtturm aller Partituren der Barockmusik ist. Zudem leitet er sich von der Saite, der „corda“ und dem Herzen ab, - das Wort „Cordiale“ steckt ebenso darin. Und hier sind wir beim Motto: Das Herz der Zuhörer will erreicht werden und was eignet sich besser, als zu Herzen gehende Musik aus vergangenen Jahrhunderten, die teilweise sogar von den Veggettis wieder ausgegraben wurde. Wie der Musiker Giovanni Benedetto Platti, dessen vergessene Kompositionen in einem alten Schrank in der Residenz des Fürsten Schönborn in Würzburg, wo er Hofmusiker war, praktisch ausgegraben wurde und dessen Klänge nun wieder neu erklingen. Ihm ist auch

die neue, siebte CD des Ensembles Cordia gewidmet, die im Anschluss vorgestellt wurde. Das Besondere an Cordia ist aber auch die Aufführungstechnik auf den originalen alten Instrumenten der Barockzeit. Der musikalische Leiter von Cordia ist Stefano Veggetti und die Musiker kommen aus der näheren und weiteren Umgebung Brunecks mit „Gästen“ aus Deutschland, Oberitalien oder Österreich.

Schlussworte sprach dann Cordia-Präsident Georg Mair, der allen Mitwirkenden und Helfern dankte und auch darauf hinwies, dass Cordia und seine Musiker, oft auch Musikliebhaber aus dem Pustertal -, einerseits als Botschafter Brunecks durch andere Länder und Städte reisten, wie kürzlich nach Leipzig, Würzburg, Wien, Rom oder Perugia, andererseits aber auch durch die Akademie und durch die eingeladenen Musiker viele Nächtigungen in Bruneck zu verbuchen sind; im vergangenen Jahr waren es über 700. Also auch ein wirtschaftlicher Gewinn für die ganze Stadt.

Ein weiterer und eher wissenschaftlicher Zweig, der aus der Tätigkeit von Cordia hervorgegangen ist, ist die Reihe „Tiroler Geigen“, mit Schwerpunkt auf jenen von Jacob Stainer oder Mathias Alban, die laut Fachleuten jenen eines

Stradivari in nichts nachstehen. Darüber gab es bereits mehrere Symposien von großem Interesse.

An Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler lagen die Schlussworte, in denen er sich an die Bitte um die erste

Million Lire für Cordia im Jahr 2000 zurückerinnerte und der jetzt seine Hoffnung ausdrückte, dass die Musiker der Herzen weiterhin für so viel Freude und Musikgenuss sorgen werden. • ms